

## Musik in der Bibel

Einige Bibelstellen aus dem Pentateuch (*gr.* „fünf (Buch-)Rollen“; 5 Bücher Mose) bzw. der Thora (*hebr.* „Weisung, Gesetz“) zu Gesang, Musik, Tanz und Spiel:

Genesis (*gr.* „Entstehung, Ursprung“, „Schöpfung“)

1. Mose 4,20-22

Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Zelten wohnen und Vieh halten.

Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen alle Zither- und Flötenspieler.

Zilla aber gebar auch, nämlich den Tubal-Kain; von dem sind hergekommen alle Erz- und Eisenschmiede. Und die Schwester des Tubal-Kain war Naama.

In der **Jubal**-Sage wird die Musik als einer der drei Ur-Berufe geschildert; denn Lamech, der Hebräer, war der Vater von drei Söhnen, Jabal = Habel/Hebel = Abel = abil (*arab.* „der Hirte“), der Schutzherr von Zelten und Herden, Jubal, der Schutzherr der Musik, und Tubal-Kain, der Schutzherr des Schmiedehandwerks. Jubal hängt etymologisch mit Yobel = Horn zusammen, so dass Jubal die Personifikation des Horns bedeuten könnte.

Der Musik als einer menschlichen Erfindung wird mit dieser Stelle eine überragende Bedeutung im Leben des jüdischen Volkes zugemessen. In den Mythologien anderer Altertumsvölker gibt es entsprechende Hinweise.

Das Instrument **Kinnor** wird 42x in der Bibel erwähnt (z.B. 1. Mose 31,27), davon 13x bei den Psalmen:

33,2 Danket dem HERRN mit Harfen; lobsinget ihm zum Psalter von zehn Saiten!

43,4 dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

49,5 Ich will einem Spruch mein Ohr neigen und mein Rätselwort kundtun beim Klang der Harfe.

57,9 Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe, ich will das Morgenrot wecken!

71,22 So will auch ich dir danken mit Saitenspiel für deine Treue, mein Gott; ich will dir zur Harfe lobsingend, du Heiliger Israels.

81,3 Hebt an mit Psalmen und lasst hören die Pauken, liebliche Zithern und Harfen!

92,4 auf dem Psalter mit zehn Saiten, mit Spielen auf der Harfe.

98,5 Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

108,3 Wach auf, Psalter und Harfe! Ich will das Morgenrot wecken.

137,2 Unsere Harfen hängten wir an die Weiden dort im Lande.

147,7 Singt dem HERRN ein Danklied und lobt unsern Gott mit Harfen,

149,3 Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

150,3 Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Man hat es hier mit der „Harfe Davids“ zu tun, wobei eher an eine Lyra oder Leier zu denken ist. Kinnor könnte etym. von der syrischen Bezeichnung für die Lotuspflanze herrühren, aus deren Holz das Instrument gebaut wurde. Es ist asiatischer Herkunft und entspricht der altgr. Kithara, die sich von der Lyra durch etwas volltönenderen Klang unterscheidet. Der Kinnor ist ein Instrument der Freude und Fröhlichkeit, spielt die Hauptrolle bei der Begleitung des levitischen Tempelgesanges und war sonst den Reichen und Vornehmen für erhöhten Lebensgenuss vorbehalten. Über die Anzahl der Saiten streitet man sich; es werden wohl sechs Saiten gewesen sein.

Mit **‘ugab**, das 4x in der Bibel erwähnt wird, ist nicht ein einzelnes Musikinstrument gemeint, sondern die Familie der Blasinstrumente, also alle pfeifenartigen. Auch sie finden im Kult Verwendung. Etym. meint **‘ugab** = lieblich sein, die Verbindung von Flötenspiel und Liebeszauber.

1. Mose 4,23f

Und Lamech sprach zu seinen Frauen:

Ada und Zilla, höret meine Rede, ihr Weiber Lamechs, merkt auf, was ich sage:

Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule.

Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal.

**Lamechs Lied** ist das früheste Zeugnis der Bibel über einen Gesang. Die gleichmäßige Aufteilung der hebr. Halbverse weist auf in poetischer Form gehaltene Gefühlsäußerungen. Und jede Poesie der Frühzeit ist gesungen worden! (vgl. 2. Mose 20,3ff; 3. Mose 26,1ff)

1. Mose 12,8

Danach brach er von dort auf ins Gebirge östlich der Stadt Bethel und schlug sein Zelt auf, so dass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte, und baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.

So wird Gesang der patriarchalischen **Kulthandlungen** ausgesehen haben (vgl. 1. Mose 13,4; 26,25; 33,20).

1. Mose 21,9

Und Sara sah den Sohn Hagers, der Ägypterin, den sie Abraham geboren hatte, wie er Mutwillen trieb.

Der Sohn Hagers tanzt. Im Hebräischen gibt es zwölf Verben, mit denen der **Tanzvorgang** ausgedrückt werden kann. Hier steht sahak = lachen, spielen, vergnügt sein, sich belustigen; ähnlich das lat. ludere (vgl. 2. Mose 32,6).

1. Mose 31,27

Warum bist du heimlich geflohen und hast mich hintergangen und hast mir's nicht angesagt, dass ich dich geleitet hätte mit Freuden, mit Liedern, mit Pauken und Harfen?

**Labans Gesang** gibt Hinweis auf das freudige Geleit des Gastes mit Musik und Tanz und entspricht dem fröhlichen Lebensausdruck der Gastfreundschaft. Ferner wird auf die Gattung der Hochzeitslieder angespielt. Und schließlich setzt die Stelle ein Orchester, zumindest in rudimentärer Form, voraus.

**Tof** ist eine Sammelbezeichnung für alle Arten von Handtrommeln. Tof bestand aus einem Holz- oder Metallreifen, über den eine Tierhaut gespannt war, die mit Fingern oder Fäusten geschlagen wurde. Es konnte ohne Schwierigkeit von jedermann gespielt werden. Nach biblischen Berichten waren es meist Frauen und Mädchen, die den Tof spielten. Er diente zur Unterstützung des Tanzes. Das Wort ist assyr. Ursprungs: tuppū = gr. typanon = lat. tympanum.

Exodus (*lat.* „Auszug“)

2. Mose 2,1

Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi und nahm ein Mädchen aus dem Hause Levi zur Frau.

Mirjam ist Levitin. Und **Leviten** waren die Musiker im Tempel. Also kann man annehmen, dass Mirjam musikalische Vorbildung besaß.

2. Mose 4,16

Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst für ihn Gott sein.

Der Zusammenhang zwischen **Prophetentum und Musik** tritt bei den Hebräern besonders klar zu Tage, ja, das jüdische Prophetentum scheint aus dem Geist der Musik geboren zu sein. Naba = ankündigen, sprudeln, mit Leichtigkeit sprechen, kann bedeuten: Vertreter Gottes, Dolmetscher der Gedanken Gottes (vgl. 1. Mose 20,7; 2. Mose 7,1), Seher, der die verborgenen Dinge der Zukunft voraussieht, der Visionen Gottes hat (vgl. 5. Mose 13,2) und auch Wundertäter.

2. Mose 15,20f

Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen.

Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt.

**Mirjams Siegesgesang** ist ein Triumphlied. Es wurde von den Frauen angestimmt und mit Instrumentalmusik umrahmt. Er gibt Hinweis auf Improvisationsgabe bei großen nationalen Ereignissen. Das responsorische Singen ist eine ständige Erscheinungsform in der Musik Alt-Israels! Neben dem Tanz muss die Rolle der Frauen auch im Kulte (vgl. 2. Mose 38,8) mit jener der musizierenden Leviten identisch gewesen sein. Wir haben mit Mirjam das Urbild der Frauen am Heiligtum.

2. Mose 19,13.16.19

Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder erschossen werden; es sei Tier oder Mensch, sie sollen nicht leben bleiben. Wenn aber das Widderhorn lange tönen wird, dann soll man auf den Berg steigen. ...

Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. ...

Und der Posaune Ton ward immer stärker. Und Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

Die Hebräer haben das **Schofar** aus Assyrien übernommen. Wie in anderen Fällen hat das Instrument seinen Namen von dem verwendeten Material Schapparu (*assyrl.* „Steinbock, Widderhorn“) erhalten. Nach der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. war die Ausschmückung mit Gold und Silber nicht mehr erlaubt, und in dieser Form existiert es noch heute. Das Instrument wird in der Bibel am häufigsten erwähnt (72x).

Sein Klang dient zur Abwehr göttlichen Zorns oder Rache; aber auch, um Aufmerksamkeit Gottes zu erreichen. Kultisch wird er geblasen bei der Überführung der Bundeslade, der Erneuerung des Bundes, bei der Ankündigung des Neumondes (Ps 81,4) und als Danksagung für Gottes Wundertaten. Auch das 50. Jahr, wenn also 7x7 Jahre um waren, wurde mit einem langanhaltenden Horn-Posaunenruf begonnen (3. Mose 25,9), ein Zeichen der Befreiung aus Ägyptenland.

Numeri (*lat.* „Zahlen“)

4. Mose 10

Vom Blasen der Trompeten

Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Mache dir zwei Trompeten von getriebenem Silber und gebrauche sie, um die Gemeinde zusammenzurufen und wenn das Heer aufbrechen soll.

Wenn man mit beiden bläst, soll sich bei dir versammeln die ganze Gemeinde vor der Tür der Stiftshütte.

Wenn man nur mit einer bläst, so sollen sich bei dir versammeln die Fürsten, die Häupter über die Tausende in Israel.

Wenn ihr aber laut trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die nach Osten zu liegen.

Und wenn ihr zum zweitenmal laut trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die nach Süden zu liegen. Denn wenn sie weiterziehen sollen, so sollt ihr laut trompeten.

Wenn aber die Gemeinde zu versammeln ist, sollt ihr nur blasen und nicht laut trompeten.

Es sollen aber blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester; und das soll eine ewige Ordnung sein für euch und eure Nachkommen.

Wenn ihr in den Krieg zieht in eurem Lande gegen eure Feinde, die euch bedrängen, so sollt ihr laut trompeten mit den Trompeten, dass euer gedacht werde vor dem HERRN, eurem Gott, und ihr errettet werdet vor euren Feinden.

Desgleichen, wenn ihr fröhlich seid an euren Festen und an euren Neumonden, sollt ihr mit den Trompeten blasen bei euren Brandopfern und Dankopfern, damit euer Gott an euch denke. Ich bin der HERR, euer Gott.

Diese Stelle macht die Verquickung von Kultus und Staatsleben klar. Priester sind Strategen, Musiker Heerführer.

Der Gebrauch der aus gehämmertem Silber gefertigten Trompeten (**Hazozerah** = die Versammlerin, die zur Versammlung Rufende) geht direkt auf Gottes Gebot zurück. Als militärisches Signalinstrument ist es aus dem alten Ägypten bekannt. Es ist das einzige Instrument, von dem wir mehrere zeitgenössische Abbildungen besitzen. Im AT werden sie 29x erwähnt.

4. Mose 21,17f

Damals sang Israel dies Lied: »Brunnen, steige auf! Singet von ihm:

Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volk haben ihn gegraben mit dem Zepter, mit ihren Stäben.«

Ein **Arbeitslied**, hier beim Graben eines Brunnens, war sicher verbunden mit sakralem Tanz.

4. Mose 24,3ff

und er hob an mit seinem Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind;

es sagt der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung sieht, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

Wie fein sind deine Zelte, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

Wie die Täler, die sich ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Aloeobäume, die der HERR pflanzt, wie die Zedern an den Wassern.

Sein Eimer fließt von Wasser über, und seine Saat hat Wasser die Fülle. Sein König wird höher werden als Agag, und sein Reich wird sich erheben.

Gott, der ihn aus Ägypten geführt hat, ist für ihn wie das Horn des Wildstiers. Er wird die Völker, seine Verfolger, auffressen und ihre Gebeine zermahlen und mit seinen Pfeilen zerschmettern.

Er hat sich hingestreckt, sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe - wer will ihn aufstören? Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dich verflucht!

Regelmäßiges 3:3 Metrum weist **Bileams Weissagung** auf. In der rabbinischen Literatur hat der nichtjüdische Prophet Bileam einen ähnlichen Rang wie Mose.